

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 46 (1986-1987)
Heft: 6

Nachruf: Zum Gedenken : Otto Camenisch-Winzap, Falera (1916-1987)
Autor: LB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Otto Camenisch-Winzap, Falera (1916–1987)

Mitten in der Karwoche und völlig unerwartet ist Otto Camenisch von uns gegangen. Sein Tod hat uns nachdenklich gemacht, wie schnell ein Menschenleben ein Ende nimmt. Nur wenige Jahre waren Otto vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand zu geniessen. Wir verlieren in Otto Camenisch einen lieben, eher stillen aber gemütvollen Kollegen, der seiner Schule während Jahrzehnten sein Bestes gegeben hat.



Nicht zu verwundern, dass am Karsamstag eine überaus grosse Trauergemeinde anlässlich der Beerdigung in Falera dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwies. Im Trauergottesdienst gedachte Pfarrer Giusep Venzin in Dankbarkeit der grossen Verdienste, die dem Verstorbenen als Lehrer, Organist, Dirigent und Komponist zukommen. Während des Gottesdienstes sang das ganze Volk ein Lied von Otto Camenisch, das er selber komponiert hatte, und der Frauenchor wählte ebenfalls eine Komposition ihres Dirigenten Otto, nämlich das stimmungsvolle Ave Maria.

Geboren wurde Otto 1916 in Schluain. Aber für ihn treffen die in Nekrologen üblichen Worte: «Im Schosse seiner Familie erlebte er eine glückliche Jugend usw.», wahrlich nicht zu. Denn, als Otto 1½ Jahre zählte, starb schon seine Mutter, und als er 2½jährig war, verlor er sogar den Vater und Ernährer. Fürwahr, harte und ungewohnte Schicksalsschläge! – Uns schien es immer, Kollege Otto habe zeitlebens arg darunter gelitten. Die fünf Waisenkinder Camenisch siedelten dann nach Falera über, wo zwei Tanten und ein Onkel sich ihrer liebevoll annahmen. Als Otto dann 11jährig war, starb auch seine Tante Maria, die ihm eine zweite Mutter bedeutete. Seine übrigen Verwandten in Falera liessen aber ihren Neffen nicht im Stiche. Als er dort seine Primarschuljahre beendet hatte, schickte man ihn nach Disentis ins Gymnasium, wo er zwei Jahre blieb. Da er sich aber zum Lehrerberuf hingezogen fühlte, trat er darauf ins Lehrerseminar in Chur ein und wurde dort 1939 patentiert. Er fand gleich, es war Kriegsbeginn, eine Lehrstelle in seiner Heimatgemeinde Schluain. Später treffen wir ihn als Lehrer in Laax. Nach kurzer Zeit wurde er aber nach Falera gewählt, wo er 1943 bis 1981 an der Unterstufe mit Freude und Erfolg unterrichtete. Damals war Falera noch ein typisches Bauerndorf, in dem das bäuerliche Element dominierte. Auch Lehrer Camenisch widmete sich in jener

Zeit nebenbei der Landwirtschaft und zwar leidenschaftlich und als ausgewiesener Viehkenner. Wie freute er sich jedes Jahr bei der «cargada» (Alpfahrt)! Damals ging man mit dem Vieh noch zu Fuss zur Alp Blengias (Falera–Ilanz–Lugnez–Vrin–Blengias!) Wir sahen Otto öfters dabei, wie er bei jedem Wetter da fröhlich mitging und zwar in seinen Militärstiefeln. Diese Fussbekleidung verriet den Kavalleristen Camenisch, der im Zweiten Weltkrieg als flotter Dragoner lange Tage Dienst leistete. Oft und noch in den letzten Jahren wusste er mit Begeisterung von seinem Pferd «Eidgenossen» Turbida zu erzählen, einem Pferd wie kein zweites!

Das ehemalige Bauerndorf Falera machte in den letzten Jahrzehnten eine stürmische Entwicklung durch und ist heute zum Teil ein Ferienort. Otto gab deshalb die Landwirtschaft auf. Er hatte ja wahrlich noch andere Hobbies.

Falera war ihm schon von Kind auf zur zweiten Heimat geworden. Hier hat er auch seine Lebensgefährtin gefunden, Madlena Winzap, eine feinfühlende Gattin und treubesorgte Mutter von fünf Kindern. Sie ist ihrem Gatten zu jeder Zeit liebevoll beigestanden und hat ihm immer wieder Mut gemacht.

Neben der eigentlichen Schulpraxis übte Otto zeitlebens eine weitere Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit aus und zwar als anerkannt musikalisch Begabter. Speziell für die Förderung der Dorfkultur hat sich dieser Lehrer tatkräftig und erfolgreich eingesetzt. Jahrzehntelang versah er auf diesem Gebiet zahlreiche Chargen: Dirigent der Musikgesellschaft, des Männerchors, des Kinderchors und des Frauenchors. Zudem hatte er das Amt als Organist inne und wirkte ferner auch als Theaterregisseur. Lehrer Camenisch fand immer Erholung und Entspannung in der Familie und in der Musik. Er hat als Autodidakt sogar selber viele Lieder für die verschiedenen Chöre komponiert und den jeweiligen Text dafür ebenfalls besorgt. Er kannte sich gut aus, sowohl in der «musica sacra» wie in der profanen Musik. 30 Jahre Organist mit Leib und Seele! Er sass jeden Sonntag an der Orgel und stets auch an Werktagen bei Schüler- oder anderen Gottesdiensten. Noch am Tage, als er den Hirnschlag erlitt, spielte er am Morgen die Orgel! Ein tüchtiger und beliebter Lehrer und treuer Freund.

Otto Camenisch ging im Beruf völlig auf. Während 42 Jahren stand er zufrieden und gutgelaunt in seiner heimeligen Schulstube. Wie viele Kinderhände mag er in dieser Zeitspanne geschüttelt haben! Seine Schulführung beeindruckte jedesmal den Besucher. Mit erzieherischem Geschick wurden den Schulanfängern die Begriffe erklärt, und die Erziehung im Gefühlsbereich kam bei ihm nie zu kurz. Sein Einfühlungsvermögen in die innere Weltschau des Elementar-

schülers liess stets den ganzen Menschen pflegen. Camenisch, ein Lehrer, der davon überzeugt war, man könne im Unterricht nur dann richtig bilden, wenn Geist und Herz offen sind. Sein Sinn war schlicht und treu, auf das konzentriert, was wesentlich und wichtig ist. Ein typischer Unterstufenlehrer, gewissenhaft im Kleinen, aber vor allem zeigte er grosse Ausdauer, Geduld und Liebe. Für schulisch schwächere Kinder verstand er es, ihre menschlichen Qualitäten zur Geltung zu bringen und allgemeine Anerkennung zu finden, was ihr oft angeschlagenes Selbstbewusstsein stärkte. Ein begnadeter Lehrer, der stets freundlich, gutgelaunt und zudem bescheiden geblieben ist. Das Goethe-Wort: «Gebildete Menschen und die auf Bildung anderer Menschen arbeiten, bringen ihr Leben ohne Geräusche zu», gilt auch für den verstorbenen Kollegen. Ein stilles Leben, aber auch ein erfülltes, glückliches Dasein, das bis zuletzt von Krankheit verschont geblieben ist, ging mit seinem Tod zu Ende. Otto Camenisch hat den Menschen, mit denen er in Berührung kam, viel gegeben und nie etwas dafür gefordert. Ohne äusseren Zwang fügte er sich in seine Arbeit, und ohne Lorbeeren zu erwarten. Sein steter Grundsatz dürfte wohl gewesen sein: «Hilf dem andern, dass er seine Bestimmung erfülle; das ist Erziehung» (Häberlin).

Seine ehemaligen Schüler und Freunde trauern um einen gütigen, väterlichen Lehrer, der in seiner Schule vielen über das Fachwissen hinaus Wesentliches fürs Leben mitgegeben hat.

Wir werden dem lieben Kollegen Otto ein freundliches, ehrendes Andenken bewahren und danken ihm auch für seine stets vorbildliche Kollegialität. Zudem wissen wir, der erste und grösste Lehrer wird ihm seine Dienste am Kind und für die Allgemeinheit reichlich belohnen. – Er ruhe in Frieden!

LB